



Cornelia Brambor

# Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege



**034322 / 4000**

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein  
und im Internet unter [www.brambor.com](http://www.brambor.com)



Ausgabe Dezember 2005

&

Januar 2006

# Inhaltsverzeichnis

Seite 3 - 5 Bauverlauf und Bericht über  
das zukünftige Neue Zu Hause  
für Demenzkranke



Seite 6 - 7 Unsere Patienten feiern  
Weihnachten in der "Gaststätte  
Hempel"



Seite 8 - 9 Die Gäste der Tagespflege läuten den  
Beginn der Karnevalszeit mit einer  
zünftigen Fete ein

Seite 10 - 11 Gäste der Tagespflege und einige  
Bewohner der Kurzzeitpflege  
besichtigen das Museum der Feuerwehr Roßwein

Seite 12 - 15

C.B., U.H. und 13 Mitarbeiterinnen der Firma Brambor erobern die  
Sächsische

Schweiz

Seite 16 - 17 ein Teil des Personals  
macht einen Ausflug in  
die Nudelfabrik - Besichtigung der  
"Teigwaren  
Riesa"



Seite 18 Witze & Zitate auch in der letzten  
Ausgabe unserer  
Pflegezeitung vor dem  
Jahreswechsel



## Karl-Marx-Straße 2 - Ehemalige Orthopädie-Praxis von Dr. Beck ist ab Januar 2006 ein Zuhause für Demenzkranke



Arbeitsbeginn am Gelände und im Park

Die Menschen in unserem Land werden immer älter. Ursachen für die gestiegene Lebenserwartung sind u. a. eine bessere und genauere Diagnostik, hoch entwickelte Medizintechnik und Pharmaindustrie, eine bewusste Ernährung verbunden mit sportlicher Betätigung...

Trotz all dieser positiven Faktoren kommt bei jedem Menschen irgendwann der Zeitpunkt, wo es körperliche und oder geistige Schwierigkeiten das bisherige Leben negativ beeinträchtigen.

z. Zt. gibt es in Deutschland ca. 1,2 Millionen Menschen, die an mittelschwerer und schwer ausgeprägter Demenzerkrankung leiden. Bis zum Jahre 2050 wird sich die Zahl auf etwa 2 Millionen erhöhen.



sachgerechte Entsorgung der Röntgenanlage



ebenerdig eingebaute Türen

In der Karl-Marx-Straße 2 entsteht durch Um- und Ausbau der ehemaligen Praxis- und Wohnräume und der gesamten Parkanlage eine ambulant betreute Wohngemeinschaft. Die Form des Wohnens und der Betreuung im Alter, die besonders für pflegebedürftige und demenzkranke Menschen eine Alternative zu stationären Heimen darstellt, soll Lebensqualität erhalten und erhöhen.

Im Erdgeschoß werden 7 Bewohnerzimmer, Bäder, Toiletten, Küche und Gemeinschaftsraum entstehen. In 3 Räumen sind ebenerdige Türen eingebaut worden, damit die Bewohner aus ihrem Zimmer in den Garten gehen können.



Kellerbesichtigung

Wer als Patient bei Dr. Beck zur Behandlung war kann sich nach dem gewaltigen Um- und Ausbau nur schwerlich an die einstige Anordnung der Behandlungsräume, Rezeption, Labor, Röntgenraum usw. erinnern. Schwester Birkhild, ehemalige Mitarbeiterin der Praxis Dr. Beck und jetzt tätig in der Kurzzeitpflege in der Villa „Zum Rüderpark“, schaute sowohl bei einer Begehung wehmütig als auch freudig über den neu entstehenden Verwendungszweck aller Räumlichkeiten in allen Ecken des Hauses. Beim Betreten der ehemaligen Mitarbeiterküche rief Schwester Birkhild spontan: „Dort steht doch meine Vase“.

Bewohnerzimmer, Bad, Toilette, Essdiele und Küche werden im Obergeschoß entstehen. Ein Treppenlift vom Erdgeschoß zum Obergeschoß wird für die Bewohner eingebaut.

Umgebaut wird auch das Dachgeschoß. 2 Zimmer, Duschbad, Toilette und eine Kochnische werden dort entstehen. Diese Räumlichkeiten werden nicht für Bewohner ausgebaut, sondern für Verwandte oder Besucher von an Demenz erkrankten.

Die Um- und Ausbauten im Kellergeschoß



konzentrieren sich vorrangig auf den Ausbau. Der jetzige Eingang mit Treppen nach unten wird nach a u f w e n d i g e n statischen Berechnungen der Wände in einer Schräge, besonders für Rollstuhlfahrer wichtig, umgebaut. Die gesamte Fläche, 96 m<sup>2</sup>, wird als Gemeinschaftsraum, er bietet ca. 60 Personen Platz, umfunktioniert. Eine Schiebetür ermöglicht eine Trennung dieses großen Raumes. Um Veranstaltungen jeglicher Art durchführen zu können werden Toiletten und



Dachdecker der Fa. Götze, 1-2-3 ... und Wurf



Küche eingebaut.

Die Leitung der Umnutzung Karl-Marx-Straße 2 hat das Bauplanungsbüro Schröder aus Döbeln übertragen bekommen. In Absprache mit dem Bauherr Thomas Brambor und all den am Bau beteiligten Personen wurde Wert darauf



welcher Farbton muss es außen sein?  
 v.l. Hr. Händler, Hr. Senftleben, Hr. Schröder  
 C.B., Hr. Strini  
 GmbH Roßwein.

gelegt, dass die ausführenden Baugewerke aus der Stadt Roßwein oder der näheren Umgebung zur Bauausführung nach Ausschreibung genommen werden.

Aus den Erfahrungen beim Um- und Ausbau in der Rüderstraße Villa „Zum Rüderpark“ haben unter der Voraussetzung, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, folgende Firmen den Zuschlag wieder erhalten: Hoch- und Ausbau Gesellschaft Waldheim mbH, Elektro Roßwein GmbH, Dachdeckerbetrieb Götze u. Co GmbH, Gartengestaltung Uwe Vogel Nossen, Malermeister Senftleben GmbH Naußlitz, Bauschlosserei Toni Mergl Inhaber André Burkhardt Roßwein, Fuhrbetrieb und Containerdienst Gierich Ebersbach und Thiele u. Co.

Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH Roßwein, Klempner Jantos GmbH Naußlitz und Tischlerei Hermann Richter Roßwein haben ebenfalls den Zuschlag erhalten.

Über den weiteren Bauverlauf und die dadurch entstehenden individuellen Wohnverhältnisse für Demenzkranke wird in den folgenden Ausgaben unserer



und welcher Farbton paßt innen?  
 Hr. Schröder, Hr. Senftleben, U.H., Hr. Händler



## Patientenweihnachtsfeier in der "Gaststätte Hempel" am 29.11.2005



die Kinder des Karnevalclubs Haßlau während ihrer Vorführung

Am Dienstag, den 29.11.2005, fand unsere schon zur Tradition gewordene Weihnachtsfeier für Patienten und Gäste im Saal der Firma Hempel statt.

Mit viel Freude und Engagement wurde dieses Fest von S. Antje, U. Hachmann und allen Mitarbeitern vorbereitet.

Unsere Patienten und Gäste wurden durch die „Blaue Flotte“ von zu Hause abgeholt und vom Pflegepersonal herzlich in Empfang genommen.



Gerd Hortenbach

alle Anwesenden auf das herzlichste.

Nach einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2005 und einer Vorschau auf das

Die Tische waren liebevoll geschmückt und mit süßen und herzhaften Speisen gedeckt.

Eröffnet wurde die Weihnachtsfeier durch Cornelia Brambor, Chefin des Unternehmens. Sie begrüßte



Patienten plaudern mit dem Personal



Frau Claußnitzer präsentiert ihre Errungenschaft

Jahr 2006, betreffs Eröffnung des Hauses für Demenzkranke in der Karl-Marx-Str., wünschte sie allen einen fröhlichen und unterhaltsamen Nachmittag.

Zum Gelingen dieses nachmittags haben der Karnevalclub Haßlau mit ihren „Küken“ und „Kids“ durch flotte Tänze und Rhythmen

beigetragen und sorgten für tolle Stimmung im Saal.

Besinnlich wurde es mit Manja Löwa und Gerd Hortenbach, die uns Weihnachtslieder

und Gedichte zu Gehör brachten.

Anschließend sangen alle Patienten, Gäste

und das Pflegepersonal

Weihnachtslieder unter Leitung von

H. Hortenbach und Manja Löwa und

das wurde mit viel Beifall bedacht. Wie

so oft verging die Zeit viel zu schnell.



Schwester Birkhild im Gespräch mit Frau Illgen

Auf dem Heimweg erzählte mir Frau Grätz wie gut es ihr gefallen hat und meinte: “Wenn es mein Gesundheitszustand zulässt, bin ich nächstes Jahr wieder dabei.”

Frau Grätz ist 88 Jahre alt und wohnt in Zschäschütz.



# „Rüderpark – Hellau“



Frau Illgen betrachtet ihre "eigene Bar"

Am Freitag wurde dann nach dem Frühstück in der Tagespflege alles festlich geschmückt. Und dann war es endlich soweit. Exakt um 11.11 Uhr standen die Sektgläser bereit. Nach einigen einführenden Worten durch Cornelia Brambor und Uwe Hachmann, legte dann auch unsere neue verantwortliche Schwester

Am 11.11.2005 pünktlich um 11.11 Uhr läuteten die Gäste der Villa „Zum Rüderpark“ die nun beginnende Karnevalszeit ein. Schon Tage vorher begannen die Vorbereitungen für das lustige Fest Miteinander. Es wurden fleißig Hüte und Luftschlangen gebastelt. Alle gaben ihr Bestes.

Am Freitag wurde dann nach



Herr Bröse ist in Partylaune



Frau Eckert mit schicker Kopfbedeckung

für die Tagespflege Annett so richtig los mit ihrem stimmungsvollen Programm zum Martinstag. Nach einer heiteren Begrüßung, zu deren Höhepunkt jeder eine Rolle Toilettenpapier geschenkt bekam, begeisterte Schwester Annett die

Gäste der Tagespflege und einige Bewohner der Kurzzeitpflege mit ein





v.l.n.r. Schw. Franziska, U.H., Schw. Annett  
eröffnen die Saison

paar interessanten Spielen. Beim Märchenrätsel mussten Fragen wie: „In welchem Märchen rettet ein chirurgischer Eingriff die ganze Familie?“ beantwortet werden. Dabei entpuppte sich vor allem Frau Claussnitzer mit ihren breitgefächerten Märchenkenntnissen. Beim

„Pisa – Test“ ließen dann Fangfragen wie: „Heißt es der, die oder das gerade Kurve?“, die Köpfe qualmen und der Schubiduatanz hielt sowohl Gäste der Tagespflege als auch Personal auf Trapp. Als dann der „Holzmichel“ aus dem

Radio hallte, war Herr Pötzsch – der übrigens extra seine eigene Musik mitgebracht hatte – kaum noch zu stoppen. Doch die Zeit verging sehr schnell und so war die Mittagstunde bald herangerückt. Am selbst gemachten Kartoffelsalat und Wienern erfreuten sich nun auch die Gaumen. Nach etwas



Mitarbeiter der Tagespflege  
und Kurzzeitpflege feiern mit ihren Gästen

Unterhaltung zu Herrn Pötzsch´s Musik, folgte nach dem Mittagessen Teil 2 des Programms. Versteckt in Beuteln mussten verschiedene Gegenstände, wie zum Beispiel ein Tannenzapfen, eine Schraube oder ein Stein ertastet werden, wobei sich Frau Vogel und Frau Arndt als sehr feinfühlig herausstellten. Nach dem Kaffeetrinken, zu dem es frischen Pfannkuchen gab, endete dann das freudige Fest.

Und so freuen wir uns schon auf das nächste Mal, wenn es im Rüderpark wieder heißt: „Ein dreifaches: Rüderpark Hellau“



## Besichtigung des Feuerwehrmuseums in Roßwein



*Bestaunen der Feuerwehrfahrzeuge*

wunderschönes kleines Museum. Georg Riedel ist Vorstandsvorsitzender der Feuerwehrhistorik Roßwein und Albrecht Riedel agiert als Museumsleiter. Nach und nach ließen die Riedels ihr wahnsinniges Hobby in den letzten 20 Jahren wachsen und mit Hilfe von Freunden und Bekannten wurde die Sammlung stetig vergrößert und somit bereichert. Es ist noch lange kein Ende in sight, denn es gibt so viele alte Dinge, die nur darauf warten verschönert und ausgestellt zu werden. Der Antrieb und das Ziel dieser zeitintensiven freiwilligen Arbeit liegen darin, die alten Sachen zu erhalten und in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Alles wird von den Riedels und den Mitgliedern des Vereins selbst aus eigener Kraft restauriert und gewartet. Diese alten Raritäten sollen weiterleben und Erinnerungen freisetzen. Als die Führung schließlich richtig begann, waren alle ganz Ohr und versuchten die Informationen nahezu aufzusaugen. Im Erdgeschoss sahen wir zunächst Feuerwehrautos



*Herr Riedel erklärt die alten Feuerwehrfahrzeuge*

und Motorräder aus verschiedenen Epochen zwischen 1891 und 1989, z. B. von 1891 einen Handdruckspritzer, von 1924 eine Motordruckspritze und aus der damaligen DDR Löschgeräte, die durch landwirtschaftliche Maschinen gezogen wurden. Im Laufe der Entwicklung kamen immer mehr zivile Fahrzeuge zum Einsatz. Die vielen unterschiedlichen Feuerwehrautos regten zu großen

Am 12. Oktober 2005 besuchten unsere Gäste das Feuerwehrmuseum in Roßwein. Mit 17 Personen und unserem Ehrengast Frau Elke Naumann machten sich Uwe Hachmann, Herr Kreher, Pflegehelferin Angelika und Zivi Andre auf den Weg.

Aus der alten Wäscherei entstand durch die Brüder Riedel ein wirklich





*Frau Illgen und U.H. mit original Helmen  
beim Rundgang*

und Flammen weiter, bei der die Brüder Riedel durch Rainer Senf und Marcel Marenholz unterstützt wurden und heute immer noch werden. Hier wurde uns gezeigt, dass man durch die Entdeckung des Feuers zu großem Nutzen und zahlreichen Erkenntnissen gelangte. Aber leider hatte es auch riesige Gefahren, die es zu bekämpfen galt. Bei dieser sehr spannenden Ausstellung wurde uns erstmals bewusst, wie sich die ganzen Helme, Uniformen, Alarmierungen ... weiterentwickelt haben um diese Gefahr einzuschränken.

Als unsere Gäste alles gesehen hatten, kamen alle noch mal in einer losen Gesprächsrunde im neuen Vereinszimmer zusammen. Ausstehende Fragen der Anwesenden und weitere Unklarheiten wurden nun beseitigt. Außerdem wird dieser gemütliche Raum für Feiern bis zu 30 Mann vermietet.

Es wurde klar, dass es den Meisten total Spaß gemacht hat, denn als es wieder heimwärts ging, machte so Mancher ein trauriges Gesicht. Es war aber auch wieder eine super Abwechslung im Alltag der Gäste der Tagespflege und die Bewohner der Kurzzeitpflege.

Als sich alle wieder unten auf der Straße gesammelt hatten, startete Uwe Hachmann mit 11 Personen, darunter 3 Rollstuhlfahrer eine kleine freiwillige Tour in Richtung Kinderspielplatz. Das schöne Wetter sollte noch einmal 100 % genutzt werden. Frau Tautz wollte gar nicht mehr zurück. Ihr hatte es sogar so gut gefallen, dass sie am liebsten Sandburgen bauen wollte.



*v.l.n.r. U.H., Frau Hambuch, Herr Schreiber und  
Herr Jakob vor einem historischen Löschwagen*

Zivildienstleistender Andre Schroth

# Wandertag in der Sächsischen Schweiz



Treff auf dem Roßweiner Bahnhof

Am Samstag, den 15. Oktober gingen 13 Mitarbeiterinnen, die Chefin Cornelia Brambor und Uwe Hachmann bei herrlichem Sonnenschein auf Wandertour in die Sächsische Schweiz. Weit vor Abfahrt des Zuges (7.47 Uhr) trafen alle Wanderlustigen am Bahnhof in Rosswein ein.

Ausgemacht war, dass jede Mitarbeiterin für ein gemeinsames Frühstück im Zug für bestimmte Naturalien verantwortlich war. Kaum hatten alle im Triebwagen Platz genommen wurden auch schon die reichlich mitgebrachten Vorräte ausgepackt. Die Auswahl war hotelmäßig (Obst, Käse, frische Brötchen, selbstgebackenes Brot, Knacker, Wiener, Eier, Gemüse, saure Gurken, Streichwurst, Gebäck, Süßigkeiten, Senf, alkoholfreie Getränke und zur Verdauung kleine Bullis und entsprechendes Zubehör wie Messer,



Annerose und Petra stärken sich

Gabel, Küchenrolle und Servietten). Es war herrlich diese Frühstücksatmosphäre im Zug mitzuerleben. Es wurde mehr oder weniger laut rufend gefragt: „wer möchte noch...wer hat für mich noch...“. Erinnerungen an die Zeiten des Kinderferienlagers



U.H. und Schw. Ariane genießen die Fahrt im Zug

vor Jahrzehnten wurden wach.





und die Fahrt ist zu Ende

Vorher schauten wir uns noch die Hochwassermarkierungen an und konnten wie alle Besucher des Kurortes Rathen



Frau Uhlemann zeigt den Weg

Trotz des gemütlichen Frühstücks wurde die Umwelt beim Hinausschauen aus dem Fenster nicht vergessen. Die Bilder wechselten wie in einem Film. Auf noch satten grünen Wiesen weideten Schafe, die Laubfärbung und das helle und dunkle Grün der Nadelbäume waren für die Sinnesorgane eine echte Erholung. So wunderschön die Bilder der Natur waren, so gegensätzlich war der Anblick fast aller Bahnhofsgebäude.

In Meißen musste unsere Wandergruppe umsteigen. Unseren Zielbahnhof Kurort Rathen erreichten wir pünktlich 10.05 Uhr. „Ab marsch sofort zur Fähre“ lautete die Parole. Auf der anderen Seite der Elbe angekommen setzten wir uns in Richtung Schwedenlöcher in Bewegung,



die Wandergruppe überquert die Elbe mit der Fähre feststellen, dass seit dem Hochwasser im Jahre 2002 alles wieder hervorragend aufgebaut worden ist.

Unsere Wanderroute führte uns entlang des Amsel See zu den Schwedenlöchern um auf die weltberühmte Bastei zu gelangen. Der Aufstieg durch die Schwedenlöcher wurde von allen sehr optimistisch angegangen. Doch bei den eingelegten Pausen hörte man doch hin und wieder ein leichtes Stöhnen und die Sehnsucht bald oben angelangt zu sein. Keinen jammernenden Ton gab Schwester Martina (sie ist im 6. Monat





Schw. Antje, Schw. Silvia und Schw. Franziska führen die Gruppe

Unsere Wanderung führte weiter durch den Wald in Richtung „Steinerner Tisch“. In der Waldgaststätte wurde etwas später als sonst üblich Mittag gegessen. Unsere lustige Gesellschaft wurde von den vorübergehenden

schwanger) von sich. Im Gegenteil, sie munterte manche kurz schwächelnde Kollegen zum Weiterlaufen auf.

Der Anblick der 100 Millionen Jahre alten Steininformationen und die einmalige Vielfalt dieses zerklüfteten Gebirges, schroffe Felsen und bizarre Formen des Gesteins ließen die Anstrengungen schnell vergessen.

Auf der Bastei wurde eine Pause für individuelle Interessen eingelegt. Besonderer Höhepunkt dieser Verschnaufpause war, dass eine Mitarbeiterin anlässlich ihres Geburtstages eine Flasche leichten Eierlikörs für die Wandergruppe mitgegeben hatte. „Prima Einfall“ war die einhellige Meinung.



wohlverdiente Pause

Wanderern sowohl mit Blicken als auch mit Bemerkungen bedacht, wie z. B. Da sitzt 1 Hahn mit seinen 14 Hennen und wartet auf das Futter“.

Nach der reichhaltigen Stärkung durch Speis und Trank wanderten wir im Wald in Richtung Erholungsort Stadt Wehlen. Die über 700 Jahre alte Stadt zählt mit ihren Ortsteilen zu den kleinsten



Genießen der Stille des Waldes

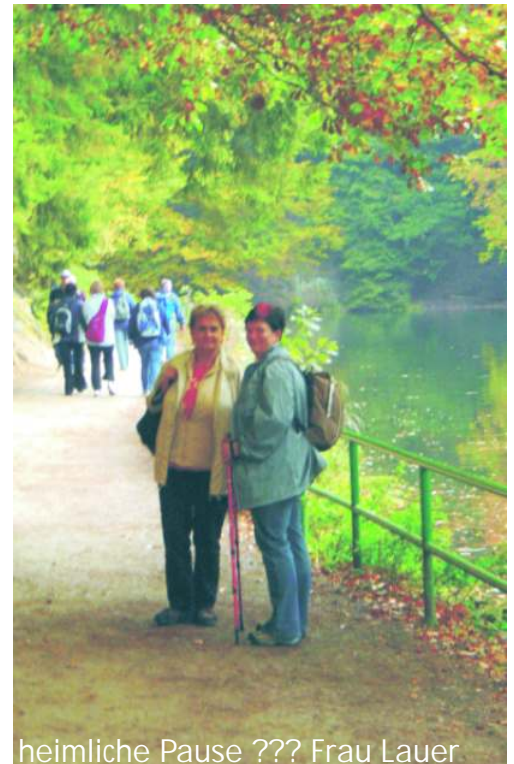


Städten des Freistaates Sachsen.

Die noch verbleibende Zeit bis zur Abfahrt des Zuges wurde gruppenweise auf unterschiedliche Art und Weise genutzt. Einige setzten sich auf die Bänke am Elbufer, um die Sonnenstrahlen des späten Nachmittags auszunutzen, ihren Körper und Geist freien Lauf zur Entspannung zu geben und andere schlenderten über den Marktplatz, um anschließend auch in der Sonne sitzend einen Kaffee zu trinken.

Pünktlich wie verabredet standen alle mehr oder weniger von der Tagestour gekennzeichnet an der Fähre zur Überfahrt bereit.

Auf dem Bahnsteig angekommen stellten wir fest, dass sehr viele wanderlustige Menschen, nicht wenige junge Familien mit Kindern, wie wir in der wunderschönen Sächsischen Schweiz unterwegs gewesen waren. Deutlich gemerkt haben wir es im Zug, Stehplatz bis Dresden. Auch unter diesen Umstand verdarb das zum Abschluss unseres Wandertages die gute Laune nicht.



heimliche Pause ??? Frau Lauer und Frau Uhlemann



Schw. Brigitte war im Gebüsch

Der Gedankenaustausch über fachliche Probleme wurde geführt, aber auch der Klatsch kam nicht zu kurz. Ganz ohne zu lästern, geht es nicht. Jeder hat es schon einmal getan und jeder war schon einmal Opfer. Klatsch blüht in Büros, Familien,

Nach dem Umsteigen in Meißen hatten wir alle genügend Platz, um den Rest unserer noch vorhandenen Verpflegung zum Verzehr zu verteilen.

In Roßwein 19.45 Uhr angekommen war das Fazit dieses Ausfluges einstimmig: „Ein wunderschöner Tag“.

Hinterfragt man die Tatsache über die Feststellung, dass der Ausflug ein erlebnisreicher Tag für alle Beteiligten war, sind mehrere Gründe nennenswert. Eine primäre Rolle spielt dabei das Wetter und wie bei allen Veranstaltungen das Essen und Trinken. Ein für die Firma wichtiger Aspekt war, das die Kolleginnen aus den drei selbständigen Bereichen, der Hauskrankenpflege, der Tages- und Kurzzeitpflege miteinander erzählen, lachen und sich sportlich betätigen. Im Arbeitsalltag ist es auf Grund der unterschiedlichen Aufgabenbereiche und der räumlichen Trennung gar nicht möglich sich ausgiebig zu unterhalten.

## Ausflug in die Nudelfabrik nach Riesa



Fr. Much, Fr. Lauer und U.H. Im Nudelmuseum

Am 07.11.2005 fuhren mit Begleitung von Sonnenschein und blauem Himmel 11 Mitarbeiter der Firma und Uwe Hachmann mit der Blauen Flotte in die Nudelfabrik nach Riesa. Ohne Problem erreichten wir unser Ziel. Wir stiegen aus den Autos aus, regten und streckten uns und sofort war unsere Starfotografin Jana

Uhlemann zur Stelle und machte einmalige Bilder.

Dann ging es in die Nudelfabrik. Schnell hatte sich herum gesprochen, dass Uwe Hachmann das nötige Kleingeld für den Eintritt hatte. Er löste die Eintrittskarten und schon waren wir im Nudelmuseum. Dort erhielten wir Einblicke in die Geschichte der Teigwaren und der Nudelherstellung von damals bis heute. Auch die Entwicklung der Teigwarenfabrik seit 1914 wurde beleuchtet.

Anschließend verkleideten wir uns mit „Nachtmütze und Gewand“ aus Folie um die Nudelfabrik in einem hygienischen einwandfreien Zustand zu betreten. Bevor wir jedoch die Produktionshallen betraten, hatten wir die Möglichkeit uns einen Vortrag mit dem dazugehörigen



die "Hygienegruppe" aus Roßwein

interessanten Film anzuhören. Dann wurden wir durch die Nudelfabrik bei laufender Produktion geführt. Zum Abschluss bekam jeder von unserem „Nudelführer“ 1 Tüte Teigwaren. Was allen auffiel war, das fast alles automatisiert und maschinell ist und nur noch ganz wenige Arbeiten manuell ausgeführt werden. Dieser Fakt hat natürlich die logische Folge das nur noch





im Nudelrestaurant

Speisen und Getränken. Es war sehr schwer sich für ein Gericht zu entscheiden, da bestimmt alles lecker war. Um den wunderschönen Ausflug würdig abzurunden, ließen wir uns noch die Eiskarte bringen. Bei diesem Anblick sagten wir uns: „Ab morgen wird gehungert, aber heute wird noch mal richtig zugeschlagen“. Nach diesem wohl schmeckenden, üppigen Mahl gingen wir noch in die Verkaufsabteilung der Nudelfabrik. Angeboten wird dort die gesamte Produktionspalette der Riesaer Teigwaren, sowie Nudelspezialitäten



die Chefin in der Einkaufsabteilung

ganz wenige Menschen in der Produktionshalle arbeiten.

Anschließend kamen wir zum gemütlichen Teil des Ausflugs. Wir betreten das Nudelrestaurant, welches ein Teil des Nudelcenters ist. Jeder bekam eine große Teigwarenkarte mit

der schwäbischen Tochterfirma ALB-GOLD. Auch Geschenkideen aus der Nudelwerkstatt ergänzen dieses sehr umfangreiche Angebot.

Ca. 20 Uhr ging es wieder nach Rosswein zurück. Das war für alle ein wunderschöner, informativer und

kulinarisch gelungener Ausflug. Ein herzlicher Dank gilt unseren Fahrern der „Blauen Flotte“ Uwe Hachmann, Brunhilde Seifert und Martina Riedel die uns unfallfrei nach Riesa und zurück brachten.

Walter Ulbricht und Mao Tse-tung unterhalten sich über Innenpolitik. Und wie viele politische Feinde, fragt Walter Ulbricht, haben Sie in der Volksrepublik China? Es werden so ungefähr siebzehn Millionen sein, antwortet Mao Tse-tung. Ja, das ist ungefähr wie bei uns.

Zwei ehemalige Direktoren begegnen sich in einer Gefängniszelle.

"Wo warst du Direktor?"

"Ich war Zirkusdirektor!"

"Und warum bist du hier?"

"Ich habe im vergangenen Oktober ein Transparent am Zirkus anbringen lassen."

"Und was stand drauf?"

"35 Jahre DDR - 35 Jahre volkseigener Zirkus! Und du?"

"Ich war Direktor einer Textilfabrik und hab' auch ein Transparent anbringen lassen."

"Und was stand drauf?"

"Jeder zweite Genosse ein Spinner!"

Was sind die vier größten Hauptschwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus? Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Warum musste in den DDR-Metzgereien immer mindestens eine Wurst liegen? Damit es die Kunden nicht mit einem Fliesengeschäft verwechselten.



Können Sie mir den Kapitalismus erklären? Kapitalismus ist die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Und wie ist es mit dem Sozialismus? Da ist es genau umgekehrt.

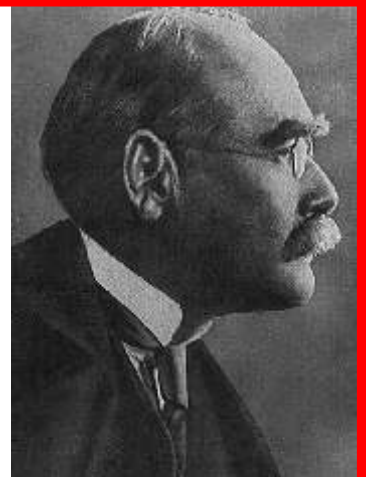


Z  
I  
T  
A  
T  
E



Man gebe mir sechs Zeilen, geschrieben von dem redlichsten Menschen, und ich werde darin etwas finden, um ihn aufhängen zu lassen.

Armand Jean du Plessis, Herzog von Richelieu, Kardinal und französischer Staatsmann (1585 - 1642)



Vertraue nur Dir selbst, wenn andere an Dir zweifeln, aber nimm ihnen ihre Zweifel nicht übel.

Joseph Rudyard Kipling, britischer Schriftsteller (1865 - 1936)

In der Freundschaft wie in der Liebe ist man oft glücklicher durch das, was man nicht weiß, als durch das, was man weiß..

François Duc de La Rochefoucauld, französischer Schriftsteller (1613 - 1680)





# Informationen



## Hörgerätezentrum Gromke in der Villa "Zum Rüderpark"

**Termine:** 13.12.2005 10.01.2006 24.01.2006

**Achtung:** Neue Zeiten ab 2006! Jeweils von 9.00 - 10.30 Uhr

## Kinder des Kindergartens "Bussi Bär" zu Besuch in der Tagespflege

Am 09.12.2005 (Kleine Gruppe) und am 19.12.2005 (Mittelgruppe) wird jeweils ein Weihnachtsprogramm durch die Kinder dargeboten.

**Beginn:** 9.30 Uhr



## Singenachmittage in der Tagespflege

vorweihnachtliches Singen am 13.12.2005

**Weitere Termine:** 27.12.2005 10.01.2006 24.01.2006

jeweils 14.00 Uhr in der Tagespflege

## Sportstunden im Sporthaus Roßwein (gegenüber vom "Rüderpark")

**Termine:** 20.12.2005 3.01.2006 17.01.2006 31.01.2006



Treff in der Villa "Zum Rüderpark"  
um 09.45 Uhr

## Bewegungsübungen in der Villa "Zum Rüderpark"

**Termine:** 12.01.2006 26.01.2006

10.00 Uhr - 11.00 Uhr

Zu allen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sind Roßweiner Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen.

## Winterausflug am 18.01.2006

Der genaue Ablauf wird rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Ein neues Jahr heißt:  
neue Gnade, neues Licht, neue Gedanken,  
neue Wege zum Ziel der Wege.

Otto Riethmüller



Für das bevorstehende  
Weihnachtsfest die besten  
Wünsche, eine geruhame  
und friedliche Zeit.

Einen guten Ruteck im  
neue Jahr, vor allem beste  
Gesundheit

Ihre Cornelia Beumbel  
und alle Mitarbeiter